



DGKJP - Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie e.V.
Geschäftsstelle • Reinhardtstraße 27 B • 10117 Berlin

Deutsche Gesellschaft
für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie e.V.

Statuten der Ehrenmedaille der DGKJP (vorm. H.-Hoffmann-Medaille)

Präambel

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) würdigt mit der Verleihung der Ehrenmedaille der DGKJP (vorm. H.-Hoffmann-Medaille) gleichermaßen hervorragende wissenschaftliche Leistungen für die Erforschung kinder- und jugendpsychiatrischer und psychosomatischer Erkrankungen oder außergewöhnliche Verdienste um hilfsbedürftige oder psychisch kranke und behinderte Kinder und Jugendliche. Die Medaille trägt die Inschrift: „Für Verdienste um das hilfsbedürftige Kind“, auf der Rückseite „Ehrenmedaille der DGKJP (vorm. H.-Heinrich Hoffmann Medaille)“.

§ 1

Die Ehrenmedaille wird von der DGKJP gestiftet und soll alle 2 Jahre für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie verliehen werden.

§ 2

Die in 800er Silber geprägte Medaille wird der auszuzeichnenden Persönlichkeit von der/dem Präsident:in oder der/dem Kongresspräsident:in anlässlich einer wissenschaftlichen Veranstaltung der DGKJP öffentlich überreicht unter gleichzeitiger Würdigung der besonderen Verdienste der/des Geehrten. ..

In Ausnahmefällen kann die Verleihung auch bei einer anderen Gelegenheit oder durch ein Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft erfolgen.

Präsident

Prof. Dr. med. Michael Kölich
Direktor der Klinik für Psychiatrie, Neurologie,
Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes-
und Jugendalter
Universitätsmedizin Rostock

Stellvertretender Präsident und Schatzmeister

Prof. Dr. med. Marcel Romanos
Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und
Psychotherapie
Universitätsklinikum Würzburg

Stellvertretender Präsident und Kongresspräsident

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner
Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatische Medizin
des Kindes- und Jugendalters
Otto von Guericke Universität Magdeburg

Schriftführerin

Prof. Dr. med. Dipl.-Theol. Christine M. Freitag
Direktorin der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Universitätsklinikum Frankfurt

Beisitzerin

Prof. Dr. med. Renate Schepker
Beisitzerin, Schwerpunkt fachpolitische
Geschäftsführung
ZfP Südwürttemberg, Ravensburg
Renate.schepker@zfp-zentrum.de

Beisitzerin

Prof. Dr. rer. nat. Kerstin Konrad
Leitung des Lehr- und Forschungsgebietes Klinische
Neuropsychologie des Kindes- u. Jugendalters
Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und
Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Universitätsklinikum Aachen

Beisitzer

Prof. Dr. med. Tobias Renner
Direktor der Abteilung Psychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter
Universitätsklinikum Tübingen

Ehrenpräsidenten

Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt
Marburg

Prof. em. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt
Mannheim

Kooptierte Mitglieder

Dr. med. Martin Jung
Vorsitzender der BAG KJPP

Dr. med. Gundolf Berg
Vorsitzender des BKJPP

Geschäftsstelle

Dr. Mareike Alscher, Dipl.-Soz.
Antje Rößler, Dipl. Betriebswirtin (BA)
Reinhardtstraße 27 B
10117 Berlin

☎ 030 / 28 09 43 86, 📠 030 / 27 58 15 38

E-mail: geschaeftsstelle@dgkjp.de

Internet: <http://www.dgkjp.de>

§ 3

Mit der Medaille können verdiente Persönlichkeiten des In- und Auslandes ausgezeichnet werden. Eine zweimalige Verleihung an dieselbe Persönlichkeit ist nicht möglich.

§ 4

Die Auswahl des/der Preisträger:in erfolgt auf Grund von Vorschlägen aus dem Kreis der Mitglieder der DGKJP durch Beschluss des jeweils amtierenden Vorstandes, dem satzungsgemäß sieben Mitglieder angehören.

Dem Vorstand bleibt es überlassen, Mitglieder der DGKJP beratend hinzuzuziehen.

Über den Beschluss des Preiskollegiums ist ein Protokoll anzufertigen.

§ 5

Ist ein:e würdige:r Preisträger:in nicht vorhanden, so kann die Verleihung unabhängig von dem in § 1 festgelegten Verleihungstermin zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

§ 6

Die Verleihung der Ehrenmedaille der DGKJP (vorm. H.-Hoffmann-Medaille) wird in der Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie veröffentlicht.

Historischer Hintergrund

Heinrich Hoffmann lebte von 1809 bis 1894. Er wollte zunächst Schriftsteller werden; auf Wunsch des Vaters, der in Frankfurt städtischer Bauinspektor und gleichzeitig auch Baumeister war, nahm Heinrich Hoffmann dann aber das Studium der Medizin auf. Er studierte in Heidelberg, Halle und Paris. 1835 ließ er sich als praktischer Arzt im Frankfurter Stadtteil Sachsenhausen nieder. Er betreute eine Armenklinik und schrieb zahlreiche Gedichte, die ohne finanziellen Erfolg 1842 veröffentlicht wurden. Er betätigte sich zudem mit deutlich größerem Erfolg als Festredner bei offiziellen Anlässen. 1840 heiratete er die aus einer angesehenen Kaufmannsfamilie stammende Therese Donner, mit der er insgesamt drei Kinder bekam. Zu Weihnachten 1844 erhielt der

älteste Sohn Karl, geboren 1841, das von seinem Vater geschriebene und bebilderte Buch „Der Struwwelpeter“. Herr Hoffmann hatte das Buch geschrieben, da er kein kindgerechtes Buch auf dem damaligen Markt gefunden hatte. Der Verleger Zacharias Löwenthal sah das neuartige Kinderbuch und überredete Hoffmann zur Veröffentlichung; er habe „in heiterer Weinlaune“ zugestimmt. Die 1. Auflage erschien unter dem Pseudonym „Reimerich Kinderlieb“. Die ersten 3000 Exemplare verkauften sich nach der Herausgabe im Herbst 1845 rasch; weitere Auflagen folgten. Heinrich Hoffmann veröffentlichte noch fünf weitere Kinderbücher, zudem für Erwachsene politische Satiren und Gedichtsammlungen.

Heinrich Hoffmann war politisch engagiert und begrüßte die Revolution im Jahre 1848; er war ein Liberaler, der für eine konstitutionelle Monarchie unter der Führung Preußens eintrat. Als Mitglied des Vorparlaments bereitete er die 1. Deutsche Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche vor.

1851 wurde Heinrich Hoffmann Ärztlicher Leiter der „Anstalt für Irre und Epileptische“ in Frankfurt. Sein Hauptanliegen galt der Verbesserung der Lebensumstände seiner Patient:innen. In seiner Klinik setzte er die medizinische Erkenntnis um, dass es sich bei seelisch erkrankten Personen tatsächlich um Kranke handelt, denen medizinisch geholfen werden kann. Bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1888 arbeitete Hoffmann daran, neue Ansätze mit Modellcharakter in seiner Klinik zu etablieren (Quelle: <http://www.heinrich-hoffmann-museum.de>)

Die **Heinrich-Hoffmann-Medaille** wurde 1957 von der Deutschen Vereinigung für Jugendpsychiatrie e.V. anlässlich des 70. Geburtstags von Werner Villinger gestiftet. Sie sollte alle vier Jahre für hervorragende wissenschaftliche Leistungen zur Erforschung „geistig-seelischer und körperlicher Regelwidrigkeiten und Krankheiten im Kindes- und Jugendalter wie auch besondere Verdienste um die ärztliche, pädagogische Betreuung behinderter Kinder und Jugendlicher für besondere Verdienste um das hilfsbedürftige Kind“ vergeben werden.

Der damalige Stiftungsanlass erfordert eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit unseres Fachgebiets und dessen Repräsentanten: Wir wissen heute, dass Werner Villinger als T4-Gutachter am „Euthanasie“-Programm des Nationalsozialismus beteiligt war. Mittlerweile ist eine umfassende historische Aufarbeitung zu allen Geehrten der Fachgesellschaft sowie zu deren Ehrenmitgliedern erfolgt und veröffentlicht. Die

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie verurteilt das Verhalten Werner Villingers auf das Schärfste und distanziert sich von der Person Werner Villingers. Um die Bedeutung Heinrich Hoffmanns für das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie nicht zu schmälern und um besondere Verdienste im Fach weiterhin würdigen zu können, beschloss der Vorstand der DGKJP am 17.01.2007 eine Wiederbelebung der Medaille.
.....[...]

2022 beschloss der Vorstand eine Neuprägung und Umbenennung der Medaille aufgrund erforderlicher historischer Richtigstellungen und wegen der aus heutiger Sicht erforderlichen Distanzierung von der „Struwwelpeter-Pädagogik“, die als „Konfrontationspädagogik“ weder zeitgemäß noch rechtskonform ist. Inzwischen ist bekannt, dass Emil Sioli (1852–1922) 1906 in Frankfurt die „erste“ wirklich auf Kinder und Jugendliche spezialisierte Abteilung gegründet hatte. Den Gedanken des liberalen Gesundheitspolitikers Heinrich Hoffmann schließen wir uns wegen seines sozialpsychiatrischen und gesundheitspolitischen Beitrags zum Fach weiterhin an. Die Darstellung von Verhaltensproblemen von Kindern und Jugendlichen durch Heinrich Hoffmann hat historische Bedeutung und ist literarisch wie historisch nicht aus unseren fachlichen Kontexten wegzudenken.

Dieses Statut erlangt Rechtskraft durch den Beschluss des Vorstandes der DGKJP am 25.03.2022.